

**DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**
Vorsteher

**Grusswort von Regierungsrat Dieter Egli anlässlich der Eröffnung des neuen
Standorts Verein Lernwerk am 15. Juni 2023 in Brugg**

((Es gilt das gesprochene Wort))

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Frau Gemeindeammann, sehr geehrte Damen und Herren Grossrätinnen und Grossräte
Geschätzte Mitarbeitende vom Lernwerk, sehr geehrte Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich bedanke mich ganz herzlich für die Einladung zur Eröffnung des neuen Standorts des Vereins Lernwerk. Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem neuen "Daheim" und überbringe Ihnen auch die besten Wünsche des Aargauer Regierungsrats.

"Wir packen aus!", steht auf der Einladungskarte. Ich hoffe natürlich, dass Sie schon alle Zügelkisten ausgepackt haben. Man könnte das Motto der heutigen Feier aber auch anders verstehen – als Tag der Wahrheit: Heute sagen wir, was wir Ihnen schon immer sagen wollten.

Und zu sagen hätten Sie uns als Institution, die die Arbeitsmarktintegration zum Ziel hat, einiges:

Zum Beispiel über Arbeit als wohl grösste Sinnstifterin in unserer westlichen Gesellschaft. Für uns alle ist – explizit oder auch implizit – klar: Nur über die Arbeit kann sich das Individuum entfalten, sein Talent und seine Begabung ausleben – Wert schaffen und damit auch selbst etwas wert sein.

Das ist schön für uns alle – oder jedenfalls für die meisten von uns. Und natürlich nicht für die, die nicht Teil dieser Arbeitswelt sein können. Ihnen muss ich die Geschichte ja nicht erklären von der Digitalisierung und wie sie unseren Arbeitsmarkt auf den Kopf stellt. Wie sie klassische Arbeitsmodelle auflöst, und Grenzen zwischen Kunden und Verkäufer, zwischen Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden.

Wie der Arbeitsmarkt auch immer aussieht. Die Teilnahme daran ist für Menschen mit geringen beruflichen Qualifikationen, mit Leistungsbeeinträchtigungen oder mit fehlenden Sprachkenntnissen schwieriger geworden.

Und was es in unserer arbeitsaffinen Welt heisst, nicht in den Arbeitsmarkt zu finden, ist auch klar. Arbeit bringt eine Tagesstruktur, bringt Akzeptanz, bringt soziale Kontakte und auch Wertschätzung. Wer nicht zur Arbeitswelt gehört, hat schnell das Gefühl – eben – ohne Wert zu sein.

Deshalb ist die Arbeitsmarktintegration, die sich Sozialunternehmen wie das Lernwerk zur Aufgabe gemacht haben, so wichtig.

Sie geben den Menschen eine reale Chance, in den Arbeitsmarkt einzusteigen. Auch über Integration hätten Sie uns wohl einiges zu sagen.

Integration ist ja nicht nur eine technische Aufgabe. Es ist ein menschliches Grundbedürfnis. Und Integration ist nicht nur etwas, von dem scheinbar Benachteiligte profitieren. Wir alle haben das Bedürfnis, uns zu integrieren, dazuzugehören. Sei das in der Familie, in der Schule in Vereinen, in der Zivilgesellschaft. Integration ist überlebenswichtig.

Integriererlebnisse haben wir aber auch, wenn wir sie gar nicht unbedingt suchen. Ein solches Erlebnis verbindet mich persönlich mit diesem Ort hier. Im Kabelwerk Brugg, in der Fabrikhalle etwa 100 Meter von hier habe ich als Kantonsschüler jeweils während der Sommerferien gearbeitet und mitgeholfen, Fernwärmerohre mit Dämmschaum zu füllen. Das hat mich ein Stück weit in die Arbeitswelt integriert: Es hat mich in eine Welt katapultiert, die ich so noch nicht gekannt hatte. Arbeiten von sieben bis fünf – ich lernte, damit umzugehen. Ich freute mich aber auch darüber, mit Arbeit etwas Konkretes herzustellen. Und ich begegnete dem türkischen Klassenkameraden aus der Primarschule wieder, dem ersten Türken, den wir damals hatten, der inzwischen im Kabelwerk angestellt war und mir die Arbeit beibrachte. Eine weitere Integrationsleistung, die an diesem Ort vollbracht wurde.

Aber ich bin heute nicht da, um über meine Integration und meine Integrationserlebnisse zu sprechen. Ich bin hier, weil der Verein Lernwerk mit der Arbeitsmarktintegration einen Beitrag für die Volkswirtschaft leistet, für die ich durch mein Amt mitverantwortlich bin.

Ihr Beitrag ist wertvoll, weil Sie Arbeitsplätze im zweiten Arbeitsmarkt für Menschen schaffen, die auf dem regulären Arbeitsmarkt benachteiligt sind. Weil Sie erwerbslose und psychisch beeinträchtigte Menschen und Flüchtlinge und Asylsuchende ins Arbeitsleben begleiten, um sie langfristig in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Ich bin heute auch hier, weil das Amt für Wirtschaft und Arbeit, das zu meinem Departement gehört, mit dem Lernwerk intensiv und gut zusammenarbeitet:

Denn die Aktivierung der Erwerbslosen und die Verbesserung der Arbeitsmarktfähigkeit ist als Ziel im Arbeitslosengesetz festgehalten: Der Staat hat einen Auftrag. Diesen erfüllen wir auch zusammen mit dem Verein Lernwerk. Mit seinen Programmen verbessert er die Qualifikationen der Arbeitssuchenden – füllt fachliche Lücken oder fördert bei jüngeren Arbeitslosen fehlende Berufserfahrung. Damit tun Sie nicht nur etwas Gutes für die Betroffenen, sondern auch für die Gesellschaft, für die Wirtschaft und damit auch für die Staatskasse.

Aber bei diesem Stichwort hätten Sie uns wohl auch noch etwas zu sagen. Nämlich, dass sich der Wind im Arbeitsmarkt erstaunlich schnell gedreht hat: Während der Pandemie wurden die RAVs mit Stellensuchenden überflutet. Danach hat die Wirtschaft enorm an Fahrt aufgenommen, und seit einiger Zeit dominiert in der Arbeitswelt vor allem ein Thema: der Fachkräftemangel.

Das macht es für die Sozialfirmen nicht einfacher, das ist auch dem Kanton bewusst. Uns ist aber auch bewusst, dass es Ihre Angebote immer brauchen wird. Denn die positiven Schlagzeilen, dass die Arbeitslosigkeit sinkt und der Wirtschaftsmotor brummt, erfassen erstens viele Einzelschicksale nicht, und erfassen zweitens diejenigen nicht, die trotz der vielen unbesetzten Stellen keine Arbeit finden.

Und wir stehen ja schon wieder vor einer grossen Veränderung, der künstlichen Intelligenz, die noch einmal einen radikalen Wandel bringen wird. Wie sich die Jobs verändern werden – und wen das treffen wird – weiss ich selber nicht. In ein paar Jahren beispielsweise werde ich vielleicht nicht mehr persönlich zu Ihnen sprechen und Ihnen meine Glückwünsche überbringen, sondern ein Polit-Roboter wird Sie begrüssen.

Heute stehe ich aber noch ganz real vor Ihnen. Und ganz real und ganz persönlich danke ich dem Verein Lernwerk für die gute Zusammenarbeit – bisher, auch weiterhin. Und für den Neustart am zentralen Standort wünsche ich euch nur das Beste und viele erfolgreiche Projekte.

Die Vorzeichen sind gut: Dieser Ort symbolisiert einen wichtigen Teil der Aargauer Industriegeschichte – und eben auch der Integrationsgeschichte. Dieses elegante, schöne Gebäude aus den 50er-Jahren steht für eine Geschichte von Zukunftsglaube und Aufbruchsstimmung. Es drückt einen gewissen Stolz aus.

Das passt zum Stolz, den die Mitarbeitenden des Lernwerks für ihre Arbeit empfinden dürfen. Und es soll auch für den Stolz der Menschen auf sich selbst stehen, die dank dem Lernwerk in den Arbeitsmarkt und in ein eigenverantwortliches, erfülltes Leben finden.

In diesem Sinn weiterhin alles Gute! Ich bin gespannt auf den heutigen Abend – und zu sehen, was ihr hier alles ausgepackt habt. Vielen Dank!